



# Einblicke 2005

Das Haus DER JUGEND BARMEN  
ORT KOMMUNALER JUGENDKULTURARBEIT

## **Einblicke 2005 - Haus der Jugend Barmen**

### **Einblicke - Pressespiegel – Teil 1**

- Ja, wenn man kopfüberhängt
- NeuArtiges
- Jetzt wird gerockt!
- Dreikäsehoch rockt mit Gel im Haar
- Sind die Realitäten deutscher und kolumbianischer Jugendlicher zu verschieden?
- Nein, das ist nicht meine Veranstaltung
- Habt ihr noch Eintrittskarten übrig?
- Das ganze Haus der Jugend Barmen sah aus wie eine große Drachenburg
- 20 Jahre und kein bisschen leise

### **Einblicke - Jugendkulturarbeit**

- **Die kulturelle Jugendarbeit – Jugendkulturarbeit** - im Sinne § 10 KJFöG Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit

### **Einblicke 2005 -**

- Zielgruppen Haus der Jugend Barmen
- Bewertung

### **Einblicke - Angebote 2005**

- **Kindertheater**
  - Kindertheater als Familienaufführung
  - Kindertheater für Kindergärten
- **Theater und Projektarbeit mit Grund- und weiterführenden Schulen**
  - Spezielles Thema - spezielles Theater
  - „Lust und Mut statt Frust und Wut“ ein Suchtpräventionsprojekt mit der 6. Jahrgangsstufe des Carl-Duisburg-Gymnasiums
- **Kulturelle Projekte / Großveranstaltungen**
  - Workshops, Kunst, Percussion, HipHop-Live aus Cuba, Connection
  - Mädchenfest zum Weltkindertag für Mädchen und Frauen
- **LiveBühne**

### **Einblicke - The BOWL**

### **Ausblick(e)**

### **Presse – und Öffentlichkeitsarbeit – Teil 2**

## Einblicke - Pressespiegel – Teil 1

„**Ja, wenn man kopfüberhängt**, bekommt man schon Angst. Das ist ja wohl klar, oder?!“ Genau diese Angst sollten die Kinder .. mit Hilfe der Betreuer und Veranstalter des Projektes „Lust und Mut statt Frust und Mut“ in den letzten drei Tagen überwinden.

(WZ – Jugend macht Zeitung, Do, 16.juni 2005)



**NeuArtiges** – Botschaften aus der Wupper. In einem dreitägigen Projekt wurde das Leben der Wupper erkundet und erforscht, Die Wupper, das Wasser und ihre Lebewesen standen im Mittelpunkt,.. die „Überlebenskünstler“ der Wupper wurden unter die Lupe genommen.. An den folgenden Tagen trugen die SchülerInnen Fundstücke aus der Wupper zusammen und recycleten sie zu „NeuARTigem“. Wupper“

(WZ. 18.Mai 2005 - im Rahmen der Aktion „Kunstfluss“)

„**Jetzt wird gerockt!** Die fünf Jungen stehen mit ihrer Band .. (ihrer) Meinung nach gibt es viel zu wenige, die heutzutage noch den richtigen Metal und Rock hören.. Es waren nicht nur die Väter, die den Jungs auf die Sprünge halfen. Natürlich ließen sie sich auch von den bekannten Hardcore-Bands wie Metallica, Iron Maiden oder Deep Purple inspirieren, denn das sind schließlich ihre Vorbilder und alle wollen, wenn sie erwachsen sind, einmal ihr Geld mit Musik verdienen.

(WZ 20.Mai 2005 Junge Bands auf den Jugendkulturfestival)

„**Dreikäsehoch rockt mit Gel im Haar.** Die Handlung von „Grease“ ist schlicht und leicht vorhersehbar – und die Liebesgeschichte wie in tausend anderen Stücken beschrieben, gespielt und besungen, Wenn da nicht die Akteure von „Musical & Dance for Kids“ im Haus der Jugend Barmen wären. Denn die sind allesamt erst zwischen 8 und 14 Jahre alt und stellen die Lovestory (aus den 70iger Jahren) mit den üblichen Verwicklungen im rasanten High-Speed-Tanz und –Spiel vor.“

(WZ 29.April 2005)

„**Sind die Realitäten deutscher und kolumbianischer Jugendlicher zu verschieden?** „ Wir erzählen vom Schmerz, Verlust von Familienangehörigen und persönlicher Verfolgung. Daher ist die Stimmung, die wir erzeugen, auch nicht immer eine glückliche“....“Besitz darf keine Frage von Macht und Gewalt sein. Besitz ist eine Frage des Herzens, diesen zu teilen.“ ..“Unser Grundsatz ist, dass alles für alle da sein sollte, vor allem die Zukunft“. Widerstand mit der Gitarre in der Hand“

(WZ. 23.Mai 2005)



„**Nein, das ist nicht meine Veranstaltung**, maulte eine betagte Passantin und zerrte missmutig an ihrem Hund.. dass diese Dame beim Jugendkulturfestival nicht euphorisiert war, war alles andere als repräsentativ.“ Endlich geht mal wieder was, .. das ist Musik, mit der ich mich voll identifizieren kann,... Affengeile Musik“

WZ 27.Juni 2006 Jugendkulturfestival Livebühne auf dem Rathausvorplatz

**„Habt ihr noch Eintrittskarten übrig?“**

fragten die jungen Leute, die auf der Treppe zu den Hardtanlagen saßen. Bedauerndes Kopfschütteln war die Antwort.. denn das Konzert der Band Silbermond auf der Waldbühne Hardt war bereits fünf Wochen vorher ausverkauft... Es sind auch die deutschen Texte, in denen sich das Lebensgefühl von Teens und Twens widerspiegeln. Doch nicht nur die Jugendlichen feierten die positiven Aussagen von Songs wie „Zeit für Optimisten“, auch Eltern und Ältere wurden mitgerissen.

(WZ 7.Juli 2005 Auf der Waldbühne schien der Silbermond –

Mehr als 2000 Fans erlebten auf der Waldbühne ein beeindruckendes Konzert)



**Das ganze Haus der Jugend Barmen sah aus wie eine große Drachenburg...** Und wie gut das Märchenfest bei Groß und Klein ankam, zeigten die Besucherzahlen. Allein 500 Drachen fanden sich tagsüber in Haus der Jugend ein.“

(WZ – 10.Oktober 2005 – vom Zauberwald zur Drachenhöhle)

**„Bleib in deiner Rolle.** Keine Hektik! Noch mal! Ja genau, so war das gut!“ Regisseurin L. ist sehr beschäftigt . Bis Samstag hat sie noch Zeit, das Stück mit den Nachwuchsschauspielern und Teilnehmern am Herbstferienprojekt zu proben.“ Das Stück hat keine moralische Botschaft. Seine Aussage kann sich der Zuschauer selbst erbasteln.

Der Reiz des Stückes besteht darin, dass es Menschen zeigt, die über ihre Grenzen hinausgehen und verschiedene Realitäten in sich zulassen“..“

( WZ – 6 Oktober 2005 – Im Irrenhaus von Mr. Pilk . Theaterworkshop im Haus der Jugend Barmen)

**„20 Jahre und kein bisschen leise** – zu seinem runden Geburtstag erfreute sich der 14. Rockförderpreis am Samstag ungebrochener Beliebtheit und viel lauter Musik. Treppauf treppab wanderten die vorwiegend jungen Besucher von Live-Club-Keller in den großen Saal des Haus der Jugend Barmen und zurück. Körperliche Fitness und Sportgeist schienen bei 15 Bands auf zwei Bühnen unerlässlich.

(WZ – 31.10.05 – Bandmarathon: Rockiges von Punk bis Metal)



## Einblicke - Jugendkulturarbeit

**Die kulturelle Jugendarbeit – Jugendkulturarbeit - im Sinne § 10 KJFöG Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit**



Kunst und Kultur sind gesamtgesellschaftlicher und individueller Ausdruck der Wahrnehmung, Erkenntnis und Empfindung. Sie sind Auseinandersetzung mit Lebensbedingungen und Formen der Lebensorganisation. Kulturelle Kompetenz ist eine zentrale Voraussetzung für eine individuelle Lebensgestaltung und eine aktive Teilnahme an gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen. Die kulturelle Kinder- und Jugendarbeit beginnt beim Erlernen von Kulturtechniken und reicht bis zur Unterstützung Einzelner bei der Entscheidung, Kultur zum Lebensmittelpunkt zu machen. Sie bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Techniken zu erlernen, sich

auszudrücken und hilft ihnen dabei, ihre eigenen Begabungen zu erkennen und zu fördern.

Als Kinder- und Jugendkultur werden im allgemeinen Aktivitäten bezeichnet, bei denen Kinder und Jugendliche sowohl Akteure als auch Publikum sind. Bei der Altersgruppe der Jugendlichen wird in diesem Zusammenhang oft von Subkultur gesprochen. Dabei sollte jedoch beachtet werden, dass Jugendliche ihre Identität genau über diese „Subkultur“ oder auch „Szene“ herleiten. Ihr Verhältnis zum „Mainstream“ entwickeln sie aus dieser Position heraus. Gruppenzugehörigkeit und Abgrenzung erfolgt oftmals über „Outing“; häufig durch entsprechende Symbole. So artikulieren sie sich in einer eigenen Jugendsprache, hören bestimmte Musikrichtungen oder kleiden sich nach hochdifferenzierten Moderegeln. Dabei sind sie aber in der Lage, diese selbstgewählte Zuordnung spontan zu verändern und umzukehren („Szene-switching“).

Jugendkulturarbeit beschäftigt sich in erster Linie mit den Lebenswelten dieser Zielgruppe(n), mit ihren Neigungen und Wünschen. Dabei soll sie den Kindern und Jugendlichen vermitteln, dass das Erreichen kultureller Kompetenz ein oft langer Prozess ist, zunehmend über das eigentliche „Jugendalter“ hinaus anhält, der Durchhaltevermögen, Willenskraft und immer neue Motivation erfordert. Aufgabe ist es, den Kindern und Jugendlichen und somit auch den jungen Erwachsenen, diesen Weg aufzuzeigen, sie stets neu für Kunst und Kultur zu begeistern, sie zu begleiten und zu fördern.

Jugendkulturelle Arbeit ist Form und Methode, immer Teilhabe und Selbstbildung, Förderung und Abgrenzung, Hilfe und Hilfe zur Selbsthilfe. Sie vermittelt Kompetenz und individuelle Ästhetik. Sie dient der Persönlichkeitsentwicklung ebenso wie der Findung der sozialen Identität. Sie weckt Neugier und fördert die Selbstverwirklichung, sie ist Teil zur Entwicklung von Mündigkeit, sie ist Erziehung zur Mündigkeit.



auszudrücken und hilft ihnen dabei, ihre eigenen Begabungen zu erkennen und zu fördern.

## Einblicke 2005 - Zielgruppen Haus der Jugend Barmen

Das Haus der Jugend Barmen ist die zentrale kommunale Einrichtung der jugendkulturellen Arbeit mit vielfältigen Verbindungen zur (interkulturellen) Kinder- und Jugendarbeit, zur kulturellen Jugendbildung, zu Schulen und zu Kooperations- und Veranstaltungspartnern sowie Projekten mit dem Kulturbüro und anderen Kulturhäusern, Bibliotheken und Museen der Stadt.

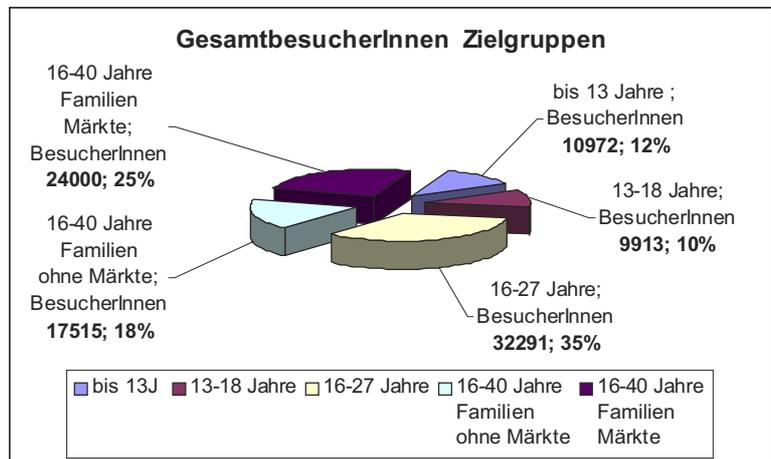
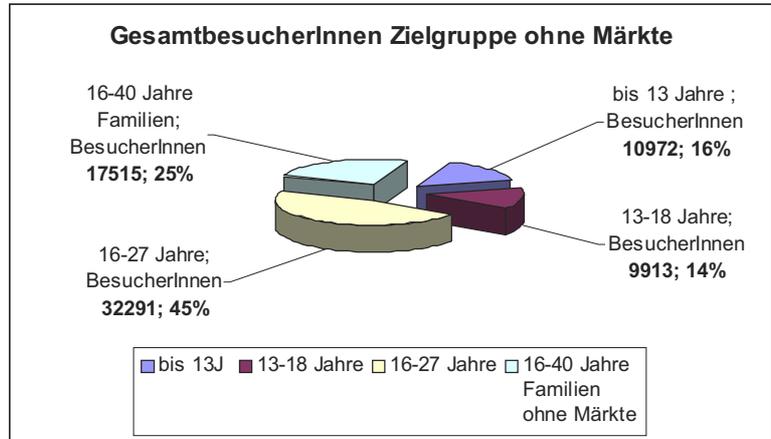
Themen der Kinder- und Jugendkultur betreffen alle Lebenszusammenhänge: Vergangenheit, Zukunft, Politik, Fantasie, Technik, Alltag, Wissenschaft, virtuelle Welten und vieles mehr. Ausdrucksformen können traditionell oder avantgardistisch sein und verschiedenen Gattungen wie Musik, Tanz oder Literatur angehören. Diese können aber auch miteinander kombiniert, vermischt oder verfremdet werden. Den größten Raum nehmen Themen mit Musik ein, die (Rock-)Musikförderung an erster Stelle genannt. Selbstorganisierte Projekte öffnen ebenso, wie der Einsatz „Neuer Medien“ mit ihren vielfältigen Möglichkeiten Grenzen für die zukunftsorientierte Kinder- und Jugendarbeit.

Ein besonderer Augenmerk liegt hier schon an der vergleichsweise günstigen Anordnung von Fachbereichen im Hause selbst, die sich in vielen Städten nahezu ausschließen, oder wieder mühevoll zusammengeführt werden müssen: Jugend, Kunst, Bildung und Kultur.

Überregionale Bedeutung haben die Musik- und Kooperationsveranstaltungen erlangt, die über die Jugendhilfe hinaus „Sozial – Denken wirtschaftlich Handeln, Sozial – Handeln, wirtschaftlich Denken“ kulturelles Überleben auch weiterhin ermöglichen.

### Bewertung

Das Haus der Jugend Barmen bildete im Kalenderjahr 2005 ein vielfältiges und qualitativ hochwertiges Angebot im Bereich der Jugendkultur und kulturellen Bildung in Wuppertal ab. Die große Vielfalt der Angebote bietet dabei die Chance Produktionskosten innerhalb des Hauses zu verschieben und so auch Teilnehmer- oder Eintrittskosten langfristig auf einem sozial verträglichem Niveau zu halten. So konnten beispielsweise die Eintrittspreise für das Kindertheater trotz steigender Kosten seit Jahren sozial verträglich gehalten werden. Vernetzung, Kooperationen mit anderen Jugend-, Jugendkultur- und Kultureinrichtungen zeigen ebenfalls hohen Nutzen und Synergieeffekte. Viele Projekte werden ohne Vernetzung und Unterstützung von Medien, Politik und Sponsoren nur noch schwer durchführbar sein.

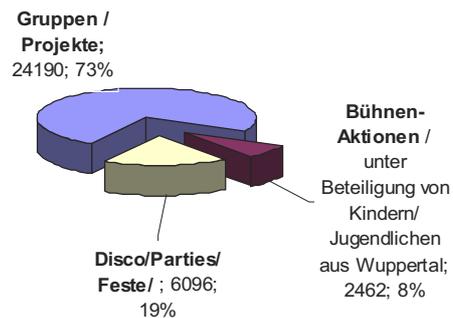


In weiten Zügen entsprechen die Zielgruppen den Anforderungen der beschriebenen Standards bezüglich Mädchen – und Jungenarbeit sowie interkultureller Jugendarbeit. Die Alterszuordnung ist hingegen deutlich flexibler, mit den Grenzen, die die moderne Auslegung von Jugendarbeit im Sinne des KJFöG vorsieht, anstrebt und fördert.

- **Im Jahr 2005 wurden im Haus der Jugend Barmen über 1480 Angebote registriert, die von 94691 Besucherinnen und Besuchern wahrgenommen wurden.**
- Dies bedeutet im Durchschnitt 4 Angebote pro Tag bei einer 7 Tage Woche.
- **Über 28.000 BesucherInnen haben dabei aktiv in Gruppen, Projekten und auf einer Bühne teilgenommen.**
- 36.000 haben Veranstaltungen, Konzerte, Theatervorstellungen, Feste oder Discos besucht.



#### Active Participation of Wuppertal Children, Youth and Young Adults



## Einblicke - Angebote 2005

### Kindertheater

#### Kindertheater als Familienaufführung

für Kinder von 3 -10 Jahren und deren Angehörige  
Insgesamt 9 Aufführungen

Kinder lieben Geschichten, sie bieten ihnen hermeneutischen Stoff; vieles, das das kindliche Denken und Fühlen bewegt, lässt sich in sie hinein-deuten und aus ihnen herauslesen.

Alles bekommt Sinn und Bedeutung durch Geschichten, durch die sich die Fäden der Vernetzung von allem mit allem spielerisch knüpfen lassen.

Alle denkbaren und undenkbaren Zusammenhänge schöpfen Kinder in ihrer Phantasie aus, spielen sie durch und erproben sie. Dieses dient der Aneignung von Lebenswelten und Handlungsmustern.

Das Kindertheater kommt diesem kindlichen Bedürfnis entgegen.



wegzudenkender Bestandteil der Kinderkulturarbeit des Hauses.

#### Kindertheater für Kindergärten

Für Kinder von 3-6 und ErzieherInnen  
Insgesamt 9 Aufführungen

In der Programmgestaltung finden sich häufig Inszenierungen von bekannten Kinderbuchautoren, deren Geschichten den Kindern vertraut sind. Diese Produktionen werden von den ErzieherInnen besonders gerne aufgegriffen, da sie in Kindergarten-eigene Themen und Projekte einfließen können.

September

**25** Sonntag 15.00 Uhr

**Lille Kartoffler Figurentheater**  
**" DIE PRINZESSIN AUF DER ERBSE "**



Nach dem Märchen von H. C. Andersen für **ZuschauerInnen ab 4 Jahren**  
Das Puppenspiel folgt dem Märchen des dänischen Poeten H.C. Andersen, setzt aber in der Inszenierung, in der Ausgestaltung der Figuren, in dem Ausspielen der Szenen eigene interpretierende Akzente.  
Der Konflikt von Schein und Sein, der den Kern des Märchens bildet, wird bildhaft deutlich von den Puppen vorgelebt - bis zuletzt das Prinzeßchen, das mit ihrer ärmlichen Erscheinung und ihrer lebensfrohen unbekümmerten Art so gar nicht zur eleganten Aufgeblasenheit, Griesgrämigkeit und Enge des Hofstaates passt, nach bestandener Prüfung mit der einen Erbse unter den zwanzig Matratzen, Decken und Kissen, ihren Prinzen heiraten darf...

**27** Dienstag 9.00 + 11.00 Uhr

**Figurentheater Anne-Kathrin Klatt**  
**" ELSAS SCHÖPFUNG "**

Ein phantasievolles Stück Theater über die Würde des Menschen für **Kinder ab 8 Jahren**  
Tüten, Taschen, ein alter Ball... Elsa, die Frau von der Straße, hat in ihrem Gepäck die Geschichte von der Entstehung der Welt. Aufgesammelte Dinge werden in ihrem Spiel zur Erde, zum Meer, zu Tieren und... zur Krone der Schöpfung, dem Menschen.  
Aufführung für Grundschulen / Anmeldung erforderlich  
In Kooperation mit der RAA

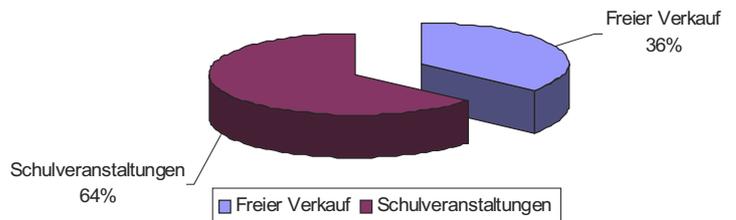


Als Familienveranstaltung lockt und fördert das Theater den Dialog und das Verständnis zwischen Kindern und Erwachsenen.

Die Kindertheaterveranstaltungen werden je nach Bekanntheitsgrad der Stücke unterschiedlich stark besucht. Es zeichnet sich dabei ab, dass Märcheninszenierungen und Figurentheater oftmals im Zuspruch den eher künstlerisch-experimentelleren Produktionen vorgezogen werden.

Insgesamt ist das Kindertheater als Familienaufführung ein wichtiger und nicht

#### Besuche beim Kindertheater



## Theater und Projektarbeit mit Grund- und weiterführenden Schulen Zielgruppen:

- Jugendliche von 14 – 18 Jahren

### Spezielles Thema - spezielles Theater Schwerpunkt Prävention

Aufführungen, mit anschließenden Projekttagen.

Eine bewährte Reihe zur Gewaltprävention in Kooperation mit der RAA und dem Kinder- und Jugendschutz.

Themen der Aufführungen sind Gewalt in der Schule, Rechtsradikalismus, Mobbing, Missbrauch....

Ziele der Projektstage sind in erster Linie die Auseinandersetzung mit sich, beispielsweise mit der eigenen Gewaltbereitschaft und Einübung anderer Formen des Umgangs mit sich und anderen, wie etwa Rücksichtnahme, Anerkennung von fremden Eigenheiten, Toleranz, Nachsicht für die Schwächen anderer; Gefühle werden (er)lebbar und gestaltbar.

Die Projektarbeit unter geschlechtsspezifischen Gesichtspunkten soll Jugendlichen die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle ermöglichen.

◆ **Warum trägt John Lennon einen Rock?**  
Landestheater Burghofbühne Dinslaken  
**Donnerstag, 12.5.2005** 11:00 - 11:50 Uhr  
Ein Jugendstück über Jung sein und Anders sein  
ab 13 Jahren  
Auch wenn die Zeiten von Rockzwang und Frauenbewegung längst passé sind, auch wenn den heranwachsenden Mädchen heute scheinbar alle Türen offen stehen so bleibt doch die individuelle Suche jedes Einzelnen eine Gratwanderung zwischen Schule, Beruf, Familie, Gesellschaft und dem eigenen Lebensentwurf.

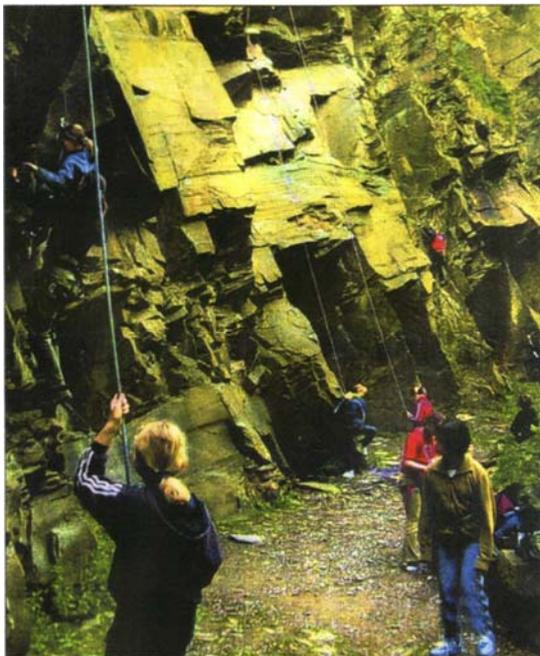
**Unbeschreiblich Weiblich**  
Projekttag für Mädchen mit Susanne Kehrein  
**Freitag, 13.5.2005** 9:00 - 14:00 Uhr  
Ich bin ein Mädchen, Göttin sei dank! oder...  
Lange Fingernägel, aber nichts (be-)greifen können  
Ein mehr als 100% mädchenfreundlicher Projekttag zum Thema: Was macht Mädchen-sein, Frau-sein aus? Mit Rollenspielen versuchen wir, Rollenklischees zu knacken, die Prinzen beiseite zu lassen und unseren Schatz selbst zu finden. Bewegungsfreundliche Kleidung von Vorteil.

**Weichei oder Macker!?**  
Projekttag für Jungen mit Andreas Gehring  
**Freitag, 13.05.2005** 9:00 - 14:00 Uhr  
Mädchen in Hosen? Na klar! Jungen mit 'nem Rock? Wohl kaum - und doch gibt es auch bei Jungen Sehnsucht so wie ein Mädchen zu sein? Darf ich das den zeigen oder bin ich ein Weichei wenn ich nicht den starken Macker markiere?  
Wir werden uns mit Übungen und Spielen dem Thema nähern - was unterscheidet Jungen von Mädchen und was verbindet uns?

◆

## „Lust und Mut statt Frust und Wut“ ein Suchtpräventionsprojekt mit der 6. Jahrgangsstufe des Carl-Duisburg-Gymnasiums

Bei diesem Projekt steht die einzelne Person mit ihren Stärken und Schwächen, mit ihren Wünschen und Sehnsüchten aber auch Sorgen und Ängsten im Mittelpunkt und nicht die Droge. Es geht vor allem um die Ausbildung und Stärkung von Lebenskompetenzen.



Das heißt vor allem:

- sich selbst und andere akzeptieren
- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen
- größere Offenheit gegenüber Gefühlen
- die eigene Meinung und eigene Interessen gegenüber anderen vertreten
- Kontaktfähigkeit verbessern
- dem Gruppendruck widerstehen können
- Probleme und Konflikte erkennen und Lösungsmöglichkeiten suchen
- ganzheitliche Lernerfahrungen vermitteln, die neben kognitiven vor allem auch affektive und soziale Prozesse umfassen
- Projektarbeit mit der SVProjektarbeit mit den Lehrer/innen
- Projektarbeit mit den Eltern
- Projektarbeit mit den Schülern/innen
- Präsentation und Nachhaltigkeit

Dieses Suchtprophylaxekonzept wird vertieft dadurch, dass dieses Thema geschlechtsspezifisch in der Jahrgangsstufe 9 nochmals in einem Projekt aufgegriffen wird.

## Kulturelle Projekte / Großveranstaltungen

### Workshops, Kunst, Percussion, HipHop-Live aus Cuba, Connection

Kunstworkshop mit dem cubanischen Künstler Adrián Infante Rodriguez  
Percussion-Workshop mit dem cubanischen Percussionisten Over Serrano

- Workshops, Live-Bühne,
- Party aber vor allem Begegnung und Austausch stehen auf dem Programm.

Hoyo Colorao aus Cuba zu Gast im Haus der Jugend Barmen. Sie präsentierten ihr musikalisches Projekt - ein Schmelzverfahren in dem Hip Hop und die typischen kubanischen Rhythmen aufeinander treffen

- Wuppertaler Jugendliche erarbeiteten „drumherum“ ein gesamtes Event mit anschließender Session und brachten eine breite Palette von Hip-Hop und Rap-Formationen wie auch DJs auf die Bühne.
- Am zweiten Tag wurde dann auf dem Geschwister-Scholl-Platz gefeiert. Salsa in der City – eine Tanzparty im Freien. Frische Luft und Sonnenschein; da machte das Tanzen doppelt Spaß – Hoyo Colorao spielten nun Salsa, Merengue, und Son und brachten auch so manchen HipHoper vom Vorabend zum Schwingen.



### Mädchenfest zum Weltkindertag für Mädchen und Frauen

Maiti Nepal, ist eine Gruppe junger Tänzerinnen, die mit der Kinderkulturkarawane durch Deutschland tourte. Mit traditionellen nepalesischen Liedern, Tänzen und Workshops gaben sie einen Einblick in die reichhaltige Kultur Nepals. Sie machten aber vor allem auch auf Mädchenverschleppung und Kinderprostitution aufmerksam. Unter dem Titel "Hamro Asha" - "Unsere Hoffnung" präsentierten Kinder und Jugendliche von Maiti Nepal in über 25 Städten in Deutschland und der Schweiz ein Programm gegen Mädchenverschleppung und Kinderprostitution. Nach dem großen Erfolg 2003 nimmt damit bereits zum zweiten Mal eine Gruppe der Organisation, die seit über zehn Jahren gegen den Menschenhandel in Nepal kämpft, an der KinderKulturKarawane teil.

Jedes Jahr lädt das internationale Sozial- und Kulturprojekt unter der Schirmherrschaft von UNESCO und Ron Williams Kinder- und Jugendgruppen aus Entwicklungsländern nach Deutschland ein. "Die Kinder und Jugendlichen der KinderKulturKarawane zeichnen ein anderes Bild von der "Dritten Welt": Nicht Hunger, Elend und Not stehen im Vordergrund, sondern Kreativität, Selbstbewusstsein und Offenheit", so die Veranstalter.

Veranstalter waren: Haus der Jugend Barmen in Kooperation mit dem Referat für Mädchenarbeit, Kulturelle Jugendbildung, Arbeitskreis Mädchen, Jugendring Wuppertal e.V., RAA, Internationales Begegnungszentrum der Caritas u.a., mit freundlicher Unterstützung von InWEnt gGmbH – Regionales Zentrum NRW



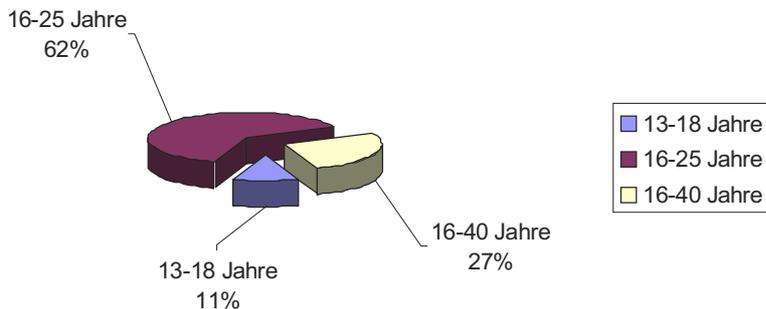
## LiveBühne

Eine der tragenden Säulen der Angebotstruktur im Haus der Jugend Barmen ist die LiveBühne. Darunter verstehen wir, dass ein Interpret, Künstler, Laiendarsteller sein Können „live“ vortragen muss, zeigen kann, dass er seine „Instrumente“ handwerklich beherrscht.

Prägend wirkt sich hier vor allem die seit über 40 Jahren gewachsene Struktur der Rock- und Popkonzerte mit vielen Schattierungen und Ergänzungen, wie Jazz, Punk und Musik aus verschiedenster ethnischer Herkunft, wie Salsa aus. Diesen Schwerpunkt im Bestand und Qualität zu halten ist ein besonderes Merkmal des Hauses. Verstärkte Nachwuchsarbeit **und** Besinnung auf die Wurzeln, vor allem im Bereich der Rockmusik, haben dies hier im Hause möglich gemacht. Eines der wichtigsten Bindeglieder ist der von der Stadt Wuppertal ausgelobte Rockförderpreis, federführend initiiert durch das Kulturbüro der Stadt und das Haus der Jugend Barmen. Der Rockförderpreis feierte in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum.



Zielgruppe bei Konzertveranstaltungen



So ist es auch zu verstehen, dass „klassische“ Themen der Rock- und Popmusik nach wie vor auf die LiveBühne kommen.

Hier trifft junges Publikum auf gestandene Musikfans, die sich nochmals „ihrer“ immer noch aktive Rock-Legenden früherer Jahre erinnern wollen.



## Einblicke - The BOWL

Eine noch stärkere Erweiterung des LiveBühne-Segments haben Kooperationen mit anderen Veranstaltern, wie dem leider nicht mehr existierenden Verein „Talklang“, mit dem Forum REX und der Börse und nicht zuletzt die Veranstaltergemeinschaft „the Bowl“ ergeben, mit der die Reaktivierung der Waldbühne Hardt gelungen ist.



## Ausblick(e)

Ein wesentlicher Aspekt der Jugendkulturarbeit ist nicht nur das Heranführen der Zielgruppe an das weite Spektrum der Kultur, sondern der Erhalt auch in seiner Vielfalt. Die Chance, Jugendliche für diesen Bereich zu gewinnen, liegt in der Unbefangenheit junger Menschen gegenüber allem Neuen, insbesondere der Integration „multikultureller“ Bereiche ohne Ausgrenzungs- oder Assimilationstendenzen. Besondere Aufmerksamkeit ist der „generationsübergreifenden“ Arbeit zu widmen, denn Jugend(sub)kultur ist kein „Adoleszenz-Problem“ mehr.

*„Im Gegensatz zu früheren Jahren ist die Existenz von Jugendkulturen heute etwas Normales. Moderne westliche Gesellschaften halten keine institutionalisierte, formalisierte, bzw. ritualisierte Übergänge von der Welt der Jugendlichen in die der Erwachsenen mehr bereit. In diese Lücke sind Jugendkulturen mit ihren vielfältigen Angeboten gestoßen“ (vergl. Rink, D. Prof. ).*

## Presse – und Öffentlichkeitsarbeit – Teil 2

Im Anhang eine kleine Auswahl von Veröffentlichungen in der Presse. Ausgehend von der Vielfalt und Masse der Angebote im Haus der Jugend Barmen, kann nicht davon ausgegangen werden, dass alle Aktionen und Veranstaltungen wiederspiegelt werden. Selbst die hier abgebildete Auswahl ist wiederum stellvertretend für den über 100 Seiten fassenden Pressespiegel des Hauses für das Jahr 2005.

## Lust und Mut statt Frust und Wut

„Ja, wenn man kopfüber hängt, bekommt man schon mal Angst. Das ist ja wohl klar, oder?“ Genau diese Angst sollten die Kinder der sechsten Klasse des Carl-Duisberg-Gymnasiums (CDG) mit der Hilfe der Betreuer und Veranstalter des Projektes „Lust und Mut statt Frust und Wut“ in den letzten drei Tagen überwinden.

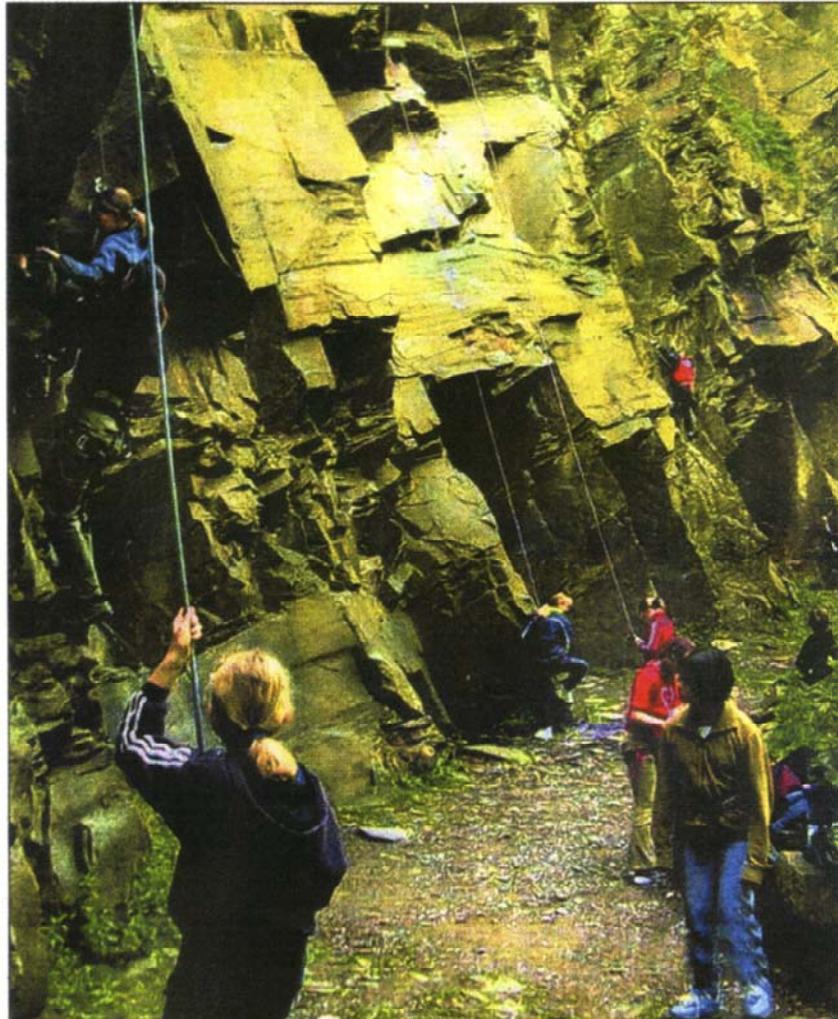
Der zwölfjährige Christian erzählt, dass es ganz normal ist, Angst zu haben. Er findet das Projekt auf jeden Fall sehr gut und glaubt auch, dass das „in irgendeiner Weise gegen Frust und Wut hilft“. Doch der wirkliche Grund, warum er mitmacht, ist: „Weil ich dadurch meine Mitschüler besser kennen lerne und es mir sehr viel Spaß macht.“ Christian hat sich unter vielen verschiedenen Möglichkeiten, unter anderem Akrobatik, Klettern, Inline-Skaten, Kanu und Aero-Thai-Bo, für das Rhönradfahren entschieden. Es kommen jedes Jahr neue Projektmöglichkeiten hinzu, andere werden nicht mehr durchgeführt; einige finden aber auch schon seit 1996 statt.

### PROJEKTARBEIT

Auch Eileen (13) hat sich für das Rhönradfahren entschieden und es nicht bereut. „Ich habe noch nie mitgemacht, aber es macht sehr viel Spaß.“ Den Sinn des Projektes hat sie schon verstanden. Es soll den Zusammenhalt stärken. Die Kinder sollen ihre Stärken und Schwächen kennen lernen und ihr Erlerntes der Öffentlichkeit bei einer Präsentation zeigen.

Es ist ein Projekt zur Suchtprophylaxe. Basis ist die Idee, dass Kinder und Jugendliche durch intensive Erlebnisse in Situationen, mit denen sie im Alltag nicht konfrontiert werden, die Möglichkeit haben, sich auszuprobieren. Wenn man dabei als Kind noch ein neues Hobby entdeckt, ist die Veranstaltung noch gelungener.

Das Projekt findet seit 1996 am Carl-Duisberg-Gymnasium statt.



In den letzten drei Tagen kletterten Jugendliche, um ihre Stärken und Schwächen kennen zu lernen.

Foto: LCB

Ursprünglich wurde es als Kooperation vom Haus der Jugend, dem Kinder- und Jugendschutz und der Fachstelle für Suchtvorbeugung initiiert und hieß „Zeig dich, trau' dich“. Nach Absprache leistet das Haus der Jugend Barmen seit 1998 die Organisation des Projektes für die sechste Jahrgangsstufe am CDG (zirka 130 bis 180 Kinder im Alter von 12 bis 13 Jahren). Zwar ist dieses Programm für alle Kinder Pflicht, aber die meisten waren sich einig, dass sie das auch freiwillig ge-

macht hätten.

So wie Sandra (12) an der Kletterwand: „Ich finde das Projekt sehr schön, außerdem hilft es einem, da man merkt, dass man sich auf die anderen verlassen kann.“ Die Angst hat Sandra an der Kletterwand auch schon überwunden. „Die Schräge war ganz schön steil, aber die Veranstalter waren ja da, und ich habe es dann auch bis nach ganz oben geschafft“, meint sie stolz.

Die elfjährige Isabelle hat zwar keine Grenzen bei dem Projekt

überschritten, fand es aber interessant: „Ich bin bis jetzt immer nur auf Bäume geklettert, aber das jetzt mal ganz wie die Profis zu machen, ist toll.“

Solche Aktionen kann man nur für gut heißen, sie bringen Freude, verstärken den Zusammenhalt unter Jugendlichen – und helfen. Hoffentlich werden sie nicht irgendwann – wie viele andere Projekte – von irgendwelchen Finanzschwierigkeiten betroffen sein.

Gloria Wilhelm

TIPPS UND TERMINE

# Pink Ladies lassen die Röcke fliegen

Die Gruppe Musical & Dance präsentiert im Haus der Jugend Barmen das Kult-Musical „Grease“. Es ist die erste große Produktion der Nachwuchstruppe.

Von Martina Thöne

Es ist der Traum eines jeden Inszenators: Weil es die Nachwuchstruppe des Wuppertaler Musical & Dance-Ensembles mit Petticoats, Puder und ganz viel Puste ins Rampenlicht drängt, ist ihre Produktion Wochen vor dem ursprünglich geplanten Aufführungstermin fertig.

Und nicht nur das: Was als kleines Projekt über die Bühne gehen sollte, mauserte sich längst zu einem großen. „Eigentlich wollten wir nur einzelne Szenen einstudieren“, sagt Regisseur Kristopher Zech voller Begeisterung. „Dann ging aber alles so wahnsinnig schnell, dass jetzt ein ganzes Musical herausgekommen ist.“

Dass sie die Vorschusslorbeeren verdienen, wollen 36 Akteure heute und morgen im Haus der Jugend Barmen beweisen. Mit dem Kult-Klassiker „Grease“ kapitulieren die Acht- bis 14-Jährigen ihr Publikum zurück in die wilden 50er. Gute 80 Minuten lang lebt sie am Geschwister-Scholl-Platz wieder auf: die Ge-

schichte von Danny und Sandy, den Burgers und den Pink Ladies. Bisher war die Nachwuchstruppe „nur“ in die Produktionen des Musical & Dance-Ensembles integriert. Doch die Zeiten, als die jüngsten Darsteller nur einzelne Tänze und Medleys präsentierten, sind vorbei: Mit der Premiere von „Grease“, einer Zusammenarbeit mit dem Haus der Jugend Barmen, stehen sie das erste Mal mit einem eigenen Musical auf der Bühne.

Der Ausflug in die Show-Welt ist bestens vorbereitet. Ein halbes Jahr lang wurde geprobt – nicht zuletzt mit der tatkräftigen Unterstützung ebenso euphorischer Eltern. „Viele Mütter haben extra Kostüme genäht“, sagt Zech, der das Projekt zusammen mit Eva Klosowski leitet. Das Bühnenbild haben die beiden Regisseure und Choreographen „relativ sparsam gehalten“, um den Blick nicht von den kunterbunten Outfits abzulenken: Die Mädchen lassen die Röcke fliegen, sechs Jungis greifen zur Lederjacke.

Mit dabei sind auch sechs erwachsene Darsteller. Sie alle sin-



Auf der „Show-Treppe“: die Musical-Gruppe vor dem Haus der Jugend Barmen. Foto: Andreas Fischer

gen (mehr als) ein Lied von den Problemen der High-School-Zeit, von Liebe und Leid, Herzschmerz und Tränen. Sprechszenen und Solo-Nummern werden live präsentiert, allein die Gruppenarran-

gements kommen vom Band. Nach den beiden Aufführungen soll übrigens noch lange nicht Schluss sein. Zech träumt schon jetzt von einer kleinen Tour – „durch Wuppertaler Schulen wie auch durch andere Städte“.

► Karten für die Aufführungen heute und morgen, jeweils um 20 Uhr, im Haus der Jugend Barmen gibt es bei Kristopher Zech unter Telefon 0179/13 10 497.

## Kreative Kinder machen Kunst

Tanz, Theater, Malerei, Musik, Film- und Foto-Kunst – beim „Barmer Kunst Sommer“ können sich Kinder und Jugendliche in allen Sparten ausprobieren.

**(Red).** Eine ganze Woche lang können Kinder zum Ende der Sommerferien ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Beim Barmer Kunst-Sommer in und um das Haus der Jugend locken vom 15. bis zum 20. August Workshops in den Bereichen Musical und Dance, Straßentheater, Trommeln, Foto und Film, eine Erzählwerkstatt und ein Sommeratelier.

Täglich von 10 bis 16 Uhr können sich die Kinder und Jugendlichen im Alter von 8 bis 16 Jahren ausprobieren und ihr Programm für die große Abschlussrevue zusammen stellen. Die findet am Samstag, 20. August, um 16 Uhr auf dem Geschwister-Scholl-Platz statt und ist mit einem bunten Bühnenprogramm und Ausstellung der Workshop-Ergebnisse der Höhepunkt der Woche. Außerdem laden viele Aktionen zum Mitmachen ein. Im folgenden das Programm der vom Haus der Jugend Barmen und der Kulturellen Jugendbildung veranstalteten Woche:

► In den **Musicalworkshops** werden Elemente des Musical-

dance und der Schauspielerei erlernt sowie die Kostüme zusammen erstellt.

► Beim **Straßentheater-Projekt** werden – wie vor 200 Jahren, als die fahrenden Gaukler ihr Publikum mit Neuigkeiten aus anderen Regionen unterhielten – Wochennachrichten aus Gesellschaft, Wirtschaft und Politik ausgewählt und dargestellt.

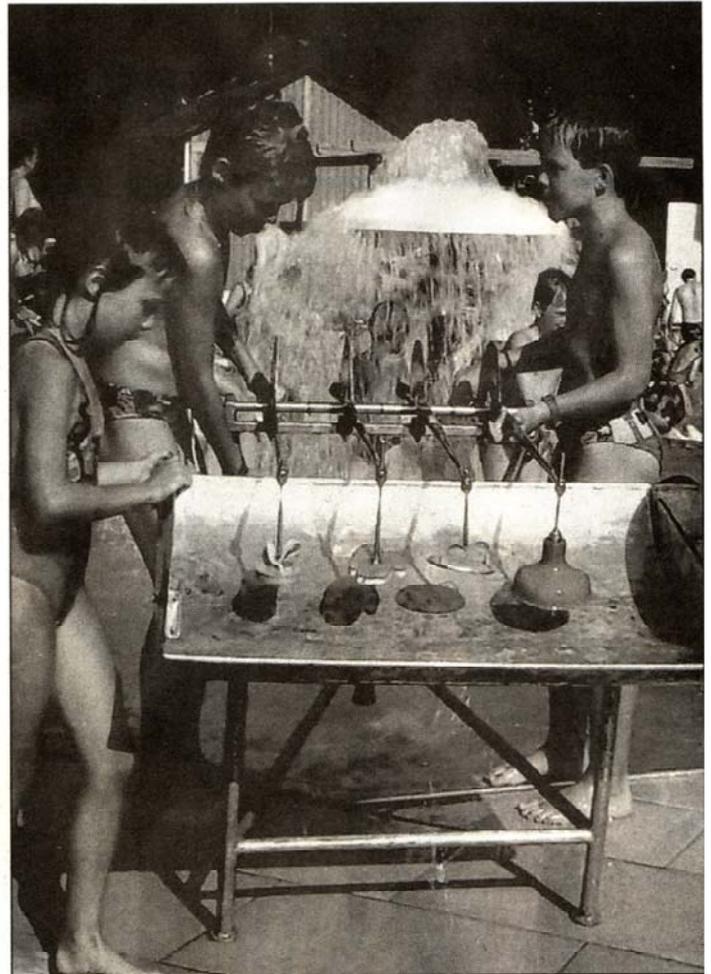
► Im **Sommeratelier** können große bunte Bilder und Porträts gemalt und erlernt werden, wie Farben selber hergestellt werden.

► Im **Kunstworkshop „Objektbau“** werden große Kunstobjekte wie Mosaiksteelen, Pappmascheefiguren und Recycling-Art-Objekte hergestellt.

► Beim **Fotoworkshop** „Barmer Sommer Safari“ können die Teilnehmer im Großstadtdschungel auf eine fotografische Entdeckungsreise gehen.

► In der **Theater-Erzähl-Werkstatt** werden Geschichten erfunden und Figuren erschaffen.

► Beim **Trommelworkshop** wird ein eigenes Programm für die Revue am Samstag erarbeitet.



Ein spritziges Musik-Erlebnis verspricht das Wasserorchester, das bei der Abschluss-Revue des Kunst-Sommers ertönen wird.

► Im **Videoworkshop** wird eine Dokumentation erstellt.

**WZ 29.Juli 2005**

## Barmer Sommer Fantasie & Revue



**WZ 22.August 2005**

An Sommer war zwar nicht wirklich zu denken, dafür klappte es bei der Barmer Sommer Fantasie & Revue des Hauses der Jugend mit der Fantasie. Geboten wurden am Samstag auf dem Geschwister-Scholl-Platz Musical, Trommelspiel, Wasserorchester und vieles mehr.

Foto: Andreas Fischer

# Keiner hat **Gewalt** verdient

**Ende letzter Woche berichteten fünf Menschen im Haus der Jugend Barmen über ihre Erfahrungen mit Gewalt. Zuschauer waren Hauptschüler der 9. und 10. Klasse. Rüdiger Fabry leitet diese Aktion auf der Bühne unter dem Namen „Agentur Mensch, aber wie“.**

Richard, ein farbiger junger Mann, erzählt. Sein bester Freund wurde einst von Neo-Nazis zum Krüppel geschlagen. Seine Einstellung: „Wenn ich einem Neo-Nazi auf der Straße begegne, dann hau' ich zu, bevor er es tut.“

Nicole ist die zweite, die ihre Geschichte erzählt. Ein Mädchen ihrer Schule brachte sich um, weil unter anderem Nicole sie derart gemobbt hatte, dass sie in ihrem Leben nicht mehr klar kam. Nicole jedoch findet: „Ich darf ja wohl sagen, wenn ich jemanden blöd finde.“

Der Dritte ist Herr Baumann (49), 15 Jahre lang war er Lehrer. Bis er eines Tages einen Schüler zusammenschlug. Stets war er freundlich, wollte Toleranz und Respekt vermitteln. Das Desinteresse der Schüler versetzte ihn in Angst und Wut, bis er die Beherrschung verlor.

Der nächste ist Klaus Lützek, ein Neo-Nazi. Er bekam zwei Jahre auf Bewährung, weil er mit zwei „Kameraden“ einen Asialaden aufmischte und dabei zwei Mitarbeiter schwer verletzte. Doch er fühlt sich im Recht: „Wenn die Politiker nicht mehr durchgreifen, kämpfe ich eben für meine Rechte als Deutscher.“

Bevor die Fünfte, Katrin, ihre Geschichte erzählen kann, kommt es auf der Bühne zur Randalie. Richard fühlt sich durch Lützek angegriffen, die beiden geraten aneinander. Ein beherztes Eingreifen von Rüdiger Fabry verhindert das Schlimmste.

Katrin hat eine riesige Narbe

im Gesicht. Sie wollte eine Vergewaltigung verhindern, hatte eine Flasche in der Hand, als sie auf die Täter zuschritt. Ein Täter entriß ihr die Flasche und schlägt sie ihr ins Gesicht. Ihr Fazit: „Nie wieder werde ich versuchen, jemandem zu helfen.“

## THEMA GEWALT

Nun werden die Schüler direkt mit den fünf Personen konfrontiert. Sie wissen noch nicht, dass diese nur Schauspieler sind. Die Geschichten, die sie erzählen, sind jedoch wahr. In Gruppen setzen sie sich mit jeweils einem zusammen und dürfen Fragen stellen. Schließlich soll noch ein Fragebogen ausgefüllt werden, der Fragen enthält, wie etwa, ob die Person ein gesundes Empfinden für Recht und Unrecht hat.

So wird klar, dass Richard eindeutig der Liebling der Schüler ist. Die Tatsache, dass er lieber zum Täter als zum Opfer wird,

rechnen ihm ein paar Schüler hoch an. Ihr Fazit: Er soll so bleiben wie er ist. Auch Katrin ist den Schülern sehr sympathisch. Ihr Einsatz für einen anderen Menschen begeistert sie, und sie gehen ihr mit auf den Weg, dass sie weiter kämpfen soll.

In den Augen der Schüler war Baumann immer ein gerechter Lehrer, bis ein Schüler es zu weit mit ihm getrieben hat. Sowohl Katrin als auch Baumann sollen ein gesundes Empfinden für Recht und Unrecht haben.

Bei Nicole sind sich die Schüler nicht einig, ob sie ein gesundes Rechtsempfinden hat. Tatsächlich finden vor allem viele Schülerinnen, dass Mobbing eine normale Sache sei und Nicole sich nichts vorzuwerfen braucht. Sie solle die Sache vergessen.

Bei dem Neo-Nazi kommt die Antipathie bei den überwiegend ausländischen Schülern lautstark zum Ausdruck. Ihre Beschreibung von dem Rechtsextremen: „Er ist dickköpfig, arrogant, einfach asozial.“ Seine Einstellung sei absolut nicht nachvollziehbar, er solle „doch besser seinen Mund halten.“

Die Schauspiel-Gruppe, die durch ganz Deutschland zieht, will mit diesem Stück den Schülern vermitteln, dass kein Mensch Gewalt verdient hat. Ob dies auch so ankommt in Wuppertal, bleibt offen. In ostdeutschen Städten bekam der Rechtradikale manchmal eindeutig mehr Sympathiepunkte. Zum Thema Gewalt sagen die Wuppertaler Lehrer, die an diesem Morgen mit dabei sind, dass Gewalt eher ein gesellschaftliches als ein schulisches Problem sei und Lehrer tatsächlich nicht viel ausrichten könnten.

*Jennifer Reinholz*



Heike Fabry spielt Katrin.

## Bandmarathon: Rockiges von Punk bis Metal

Der 14. Rockförderpreis zog am Samstag das überwiegend junge Publikum in Scharen in den LCB. Der Sieger muss noch ermittelt werden.

Von Heike Müller

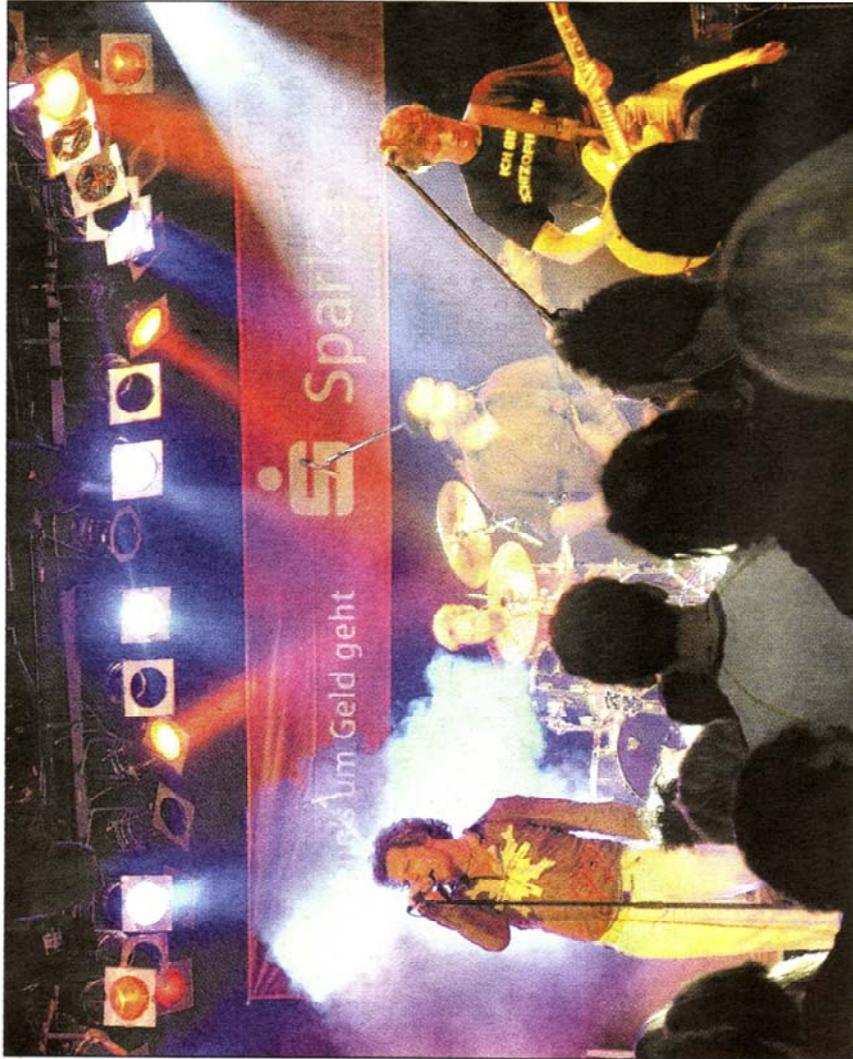
20 Jahre und kein bisschen leise - zu seinem runden Geburtstag erfreute sich der 14. Rockförderpreis am Samstag ungebrochener Beliebtheit und viel lauterer Musik. Treppauf, treppab wanderten die vorwiegend jungen Besucher vom Live-Club-Keller in den großen Saal des Haus der Jugend Barmen und zurück. Körperliche Fitness und Sportgeist schienen bei 15 Bands auf zwei Bühnen unerlässlich.

Dem Namen Rockförderpreis machte das diesjährige Bandaufgebot alle Ehre: Strongitarren spielten Rock in allen Facetten. Hard, Punk, Heavy und Emo variierten mit den Vor- oder Nachsilben Rock, Core oder Metal. Nur wenige Bands und Künstler spielten aus der Reihe, wie Falk Lenn, der eine mutige Mischung aus Kunst und Pop versuchte und

dabei die Geister schied. „So etwas kann man ab 24 Uhr auf Arte bringen!“ äußerte sich eine junge Frau entsetzt über die vor Pathos tiefende Darbietung des androgynen Jungdichters. Wohltuenden Kirmeshumor verbreiteten hingegen singender Weise die beiden Herren in weißen Siebzigeranzügen von der Jochen Calypso Show.

Das junge Publikum schien jedoch der düsteren Seite der Musik, wie dem Sound von Soninlaw, zugetan. Mit jugendlichem Ernst schritten die Jungs von Soninlaw ihren Welschmerz heraus. Dem dem druckvollen Sound nicht standhaltenden Leadgesang setzten sie einen mehrstimmigen Chor entgegen. Das kam an und bescherte ihnen am Schluss den Publikumspreis.

Am schwachen Gesang krankten einige Bands, die ansonsten bewiesen, dass sie längst keine



Schmidt spielten beim 14. Rockförderpreis im LCB.

Amateure mehr sind. Selbst die angenehm rau tönende Stimme von Frontquotenfrau Gutzilla, der jüngeren Schwester von Sascha Gutzeit, kam über drei Tonalagen nicht hinaus.

Dass es auch anders geht, bewiesen zum Ende hin Tsunami mit Sänger Kay Hoffmann, die mit angenehmem brachialer Wucht über das Matten schwingende Publikum hinwegdonnerten. Sie gaben dem Publikum noch einmal Schwung für den Endspurt des Bandmarathons mit der Punk/Skaformation SFH. Tapfer hielten viele bis zum Schluss durch und warteten auf

die Bekanntgabe der Sieger. Doch teils vergebens. Ihre Wahl für Soninlaw hatten sie bereits getroffen, der Jury ging jedoch nach der langen Nacht die Luft aus. Sie wollten die Sieger in Ruhe ermitteln und bei der Preisvergabe in der Sparkasse öffentlich bekanntgeben.

Foto: Uwe Schinkel

# Alice Cooper ganz wie sein eigener Mythos

Der Schockrocker rief, seine Fans kamen – und so nahm das Spektakel seinen Lauf.

Zu hören: Hits aus der rund 40-jährigen Bühnengeschichte.

Von Ralph Buchbender

Der Urvater aller Schockrocker, Alice Cooper, hatte zum Tanztee in die Uni-Halle gebeten und rund 2500 Musikfans, deren Lieblingskleidungsfarbe Schwarz ist, leisteten seiner Aufforderung Folge. Erwartet werden durften zahlreiche Hits, die sich im Laufe der nun 40-jährigen Karriere von Alice Cooper angesammelt haben, sowie ein beinahe zweistündiges obscures Bühnenspektakel. Säbelraseln eines Altstars, der zur Kultfigur geworden ist.

Vor das Alice-Cooper-Spektakel hatte der Veranstalter die deutsche Hardrock-Kapelle Evidence One zur Einstimmung gesetzt. Die erledigten ihren Job recht gefällig, machten allerdings unfreiwillig auf einen Umstand aufmerksam, der sich auch beim Auftritt des Schockrockers nicht ändern sollte: Der Sound in der Halle war schlicht miserabel, der Mischler hatte wohl nicht seinen besten Tag erwischt. Doch im Gegensatz zu Evidence One hatte Alice Cooper mannigfaltige optische Ablenkungsmanöver zu bieten.

„No More Mr. Nice Guy“ hieß es zur Begrüßung. Hit statt Ansahe, denn Kommunikation mit dem Publikum hat Alice Cooper nicht auf seiner Setlist. Der Meis-



Alice Cooper in Aktion.

ter bleibt während der Show unanastbar, ein Mythos, der über allem schwebt, wie die übergroßen Ballons, die Cooper mit dem Säbel über den Köpfen des Publikums aufschlitzt. Nach den ersten 30 Minuten, die vor allem aus dem Abspielen der neuen Songs



Fotos: Gerhard Bartsch

Die Fans des Altmeisters jedenfalls werden offenbar nicht älter.

aus dem aktuellen „Dirty Diamonds“ Album bestehen, der erste Kostümwechsel.

Aus Alice Cooper, der mit einem Säbel rumfuchtelte, wird nun der Schockrocker, der zum Schrecken aller Schwiegermütter und vor allem der Puristen-Lobby in Amerika avancierte. Nachdem die Mumie in der Eisernen Jungfrau wieder zusammengesetzt ist, erscheint Coopers Tochter auf der Bildfläche, die nicht nur durch ihre freizügige Kleidung, sondern auch mit gekonnten akrobatischen Einlagen das Publikum begeistert. Fortan beherrschen sie und ihr Vater das Geschehen auf der Bühne, das nun theatralische Züge annimmt.

Nach der symbolischen To-

tung der Jungfrau muss „Täter Cooper“ zuerst in eine Zwangsjacke, um später dem Höhepunkt zugeführt zu werden: einer rund fünf Meter hohe Guillotine. So lieben es die Fans seit Jahrzehnten, auch wenn oder gerade weil es die Wächter der Moral regelmäßig auf die Palme bringt.

## Playback kümmert niemanden

Dazu gibt es als musikalische Unternehmung Klassiker aus den Alben, die Cooper in den Siebziger Jahren zu Weltruhm brachten. Dass dabei viel Playback eingesetzt wird, scheint niemanden zu kümmern. Immerhin: die

Playback-Einlagen sind die einzigen Töne, die an diesem Abend gut abgemischt durch die Boxen kommen.

Auch die Tatsachen, dass der zuvor angekündigte Elektrische Stuhl gar nicht am Start ist und mit „Elected“ einer der größten Hits im Repertoire fehlt, nimmt das Publikum gelassen hin. Immerhin kommt noch „School's Out“ und mit „Poison“ startet dann der dreiteilige Zugabenteil, der den Abend beenden wird.

Auch wenn es kein rundum gelungener Abend war, so durften die meisten Gäste doch mit der Gewissheit nach Hause gegangen sein, einen der letzten großen Entertainer im Showbiz noch einmal live gesehen zu haben.

# Auf der Waldbühne schienen der Silbermond

Mehr als 2000 Fans erlebten auf der Waldbühne ein beeindruckendes Konzert des Senkrecht-Starters. Mit von der Partie war auch Ikarus aus Wuppertal.

Von Heike Müller

„Habt ihr noch Eintrittskarten übrig?“ fragten die jungen Leute, die auf der Treppe zu den Hardtanlagen saßen. Bedauerndes Kopfschütteln war die Antwort. Darum hätten sie sich viel früher kümmern müssen, denn das Konzert der Band Silbermond am Dienstag auf der Waldbühne Hardt war bereits fünf Wochen vorher ausverkauft.

Nur wenige wollten bei so einem Ereignis nur Zaungäste sein, und so bevölkerten die Ränge der Naturbühne bereits bei den Vorbands mehr als 2000 Fans. Nach Rivo Drei betrat der Gitarrist von Silbermond die Bühne. Nicht, um selbst in die Saiten zu greifen, sondern um die Wuppertaler Kollegen von Ikarus anzukündigen. Vor zwei Wochen hatte die Band noch in Pakistans Hauptstadt Islamabad vor 4000 begeisterten Rockfans gespielt, das heimatliche Publikum ließ sich in Saiten Zupfer für den melodischen

schen Rock der Jungmusiker auch nicht lumpen. Viele zeigten sich textstärker, besonders beim Song „Sterne sehen“ am Ende ihres halbstündigen Sets.

Unter viel Applaus räumten Ikarus die Bühne für Silbermond. Ein sprunghafter Anstieg des Lautstärkepegels kündigte den Start des Abends an, und Sängerin Stefanie Kloß stürmte mit ihren drei männlichen Bandkollegen die Bühne. Begeistert schreien und riss das Publikum die Arme in die Höhe, die sie, ob winkend oder hüpfend, fortan oben ließen. Mit unbändiger Energie und Ausstrahlung motivierte Frontfrau Steffi die Leute, bis auch jeder aus dem Häuschen war. Beinahe tägliche Auftritte, eines der letzten war das Live 8-Konzert in Berlin, schienen dem Elan der Band nichts anzuhaben.

Greifbar und immer präsent sein, das ist das Rezept, welches Silbermond an die Spitze der deutschen Pop- und Rockbands gebracht hat. Bereits seit 2000 er-

kämpften sich die sympathischen Musiker aus der Nähe von Bautzen durch unzählige kleine Konzerte und als Vorband der Puhdys oder von Jeanette Biedermann die Gunst ihrer Fans. Jetzt

füllen sie selbst Hallen und Live-Bühnen wie die Hardt und haben trotz des Erfolges ihre Natürlichkeit nicht eingebüßt. Ständig kommunizierte Steffi zwischen den Songs mit dem Publikum.



Auf der Überholspur: Die Wuppertaler Band Ikarus spielte im Vorprogramm von Silbermond.

Zwei junge Männer konnten ihr Glück kaum fassen, als die Sängerin sie zu „Mach's dir selbst“ als Gesangsverstärkung auf die Bühne holte. Gleich darauf durfte sich das Publikum einen Song wünschen. „Catch me“ aus dem Film „Bandits“ eignete sich hervorragend für den treibenden Sound von Silbermond, und auch hierbei konnten die Fans, wie bei allen Silbermond-Stücken, laut mitsingen.

Es sind auch die deutschen Texte, in denen sich das Lebensgefühl von Teens und Twens wieder spiegeln, die den Erfolg von Silbermond ausmachen. Doch nicht nur die jugendlichen feierten die positive Aussagen von Songs wie „Zeit für Optimisten“, auch Eltern und Ältere wurden mitgerissen.

Dass sie auch leisere Töne beherrschen, bewiesen Silbermond am Schluss des Konzerts mit „Letzte Bahn“ oder ihrer dritten Singleauskopplung „Symphonie“, als in der Dämmerung Feuerzeuge und Wunderkerzen aufblitzten. Das war nicht das Ende: Noch bis spät in die Nacht bewiesen Silbermond Fannähe und schrieben Autogramme.

# WUPPERTALER STADTLIBEN



Beim Jugendkulturfestival auf dem Barmer Rathausvorplatz amüsierten sich die Zuschauer prächtig. Zehn Bands boten einen Querschnitt aus 20 Jahren Schülerrockfestival. Foto: Kurt Keil

## Dankbare Gäste: Endlich geht mal wieder was

Zehn Bands spielten am Wochenende beim Jugendkulturfestival auf dem Barmer Rathausplatz. Die Zuschauer amüsierten sich prächtig.

Von Valeska von Dolega

„Nein, das ist nicht meine Veranstaltung“, maulte eine betagte Passantin und zerrte missmutig an ihrem Hund, als wäre es ein Spielzeug auf Rollen. Dass diese Dame beim Jugendkulturfestival, kurz Jkf, nicht euphorisiert war, war alles andere als repräsentativ. Wie es der Name verheißt, war die Veranstaltung auf dem Barmer Rathausvorplatz für eine jüngere Generation konzipiert - und die amüsierte sich prächtig.

Kurz bevor es in die Sommerferien geht, konnte die Jeunesse im Bergischen Städtedreieck richtig aufdrehen. Kalle Waldinger vom Kulturbüro Wuppertal hat ein Best-of-Schülerband-Festival konzipiert, bei dem sich junge Bands aus der Region Punk, Pop, Metal und Rock präsentieren. „Affengeile Musik“, fasste die 17-jährige Hanna ihre Begeisterung in Worte.

Als Selebra, eine - nach eigener Aussage - Rock-meets-Metal-Formation aus Vohwinkel, den Nachmittag eröffneten, regnete es noch. Entsprechend guckten Sänger Ben, die Gitarristen Boris und Samed, Bassist Fabi und Schlagzeuger Tim auf ein buntes Potpourri im Takt mitwippender Regenschirme. Aber schon bei

der zweiten Gruppe namens Brisk, drei jungen Frauen nebst drei Männern, die ebenfalls aus Vohwinkel kommen, riss der graue Himmel auf und spendierte die ersten Sonnenstrahlen, was die Leute noch mehr „schwitzen und schön mitrocken ließ“, wie ein Pärchen namens Nele und Malte sich begeisterte.

Zehn Kombos repräsentierten an diesem herrlichen Samstag einen Querschnitt aus 20 Jahren Wuppertaler Schülerrockfestival und begeisterten damit die Fans. Generalstabsmäßig war die Veranstaltung bis ins letzte Detail geplant, und minutiös genau hielten sich alle Bands an die abgesprochenen Zeiten, was einen reibungslosen und konzentrierten Ablauf garantierte. Die Umbauten organisierte ein wieselflinkes, gut eingespieltes Team.

„Musik, mit der man sich identifizieren kann“

„Endlich geht mal wieder was“, freuten sich zwei Jungs in Baggy-Jeans auf dem Weg zum Bierstand, und zwei Mädchen in nahebeliebenen Tops bestätigten diesen Eindruck blinzeln. Bis 22 Uhr spielte eine Band nach der anderen ihr Set, Leute kamen und gin-

mich voll identifizieren kann“, nickte Stefan, 18, mit Kennermiene. Die achtjährige Charlotte und ihr sechsjähriger Bruder Caspar fanden es immerhin „cool“.

Wer die Veranstaltung am Wochenende verpasst hat, darf sich

schon jetzt auf das nächste Schülerrockfestival freuen. Das wird im Januar des kommenden Jahres stattfinden. Karten dafür gibt es ab September bei den teilnehmenden Bands oder im Kulturbüro der Stadt.

WUPPERTALER NACHRICHTEN

# Ein richtiger Job noch im Laufe dieses Lebens?

„Nur nicht schwarz sehen“ lautet der Titel des neuen Programms vom Kabarettungsdienst der Siegesstraße.

Von Valeska von Dolega

Pünktlich zum Herbst kommen die Kabarettisten mit ihren neuen Programmen. Das ist bei den Großen wie Bruno Jonas, Georg Ringswandl und Gerhard Polt so - und beim Nachwuchs wie dem Kabarettungsdienst des Gymnasiums Siegesstraße nicht anders.

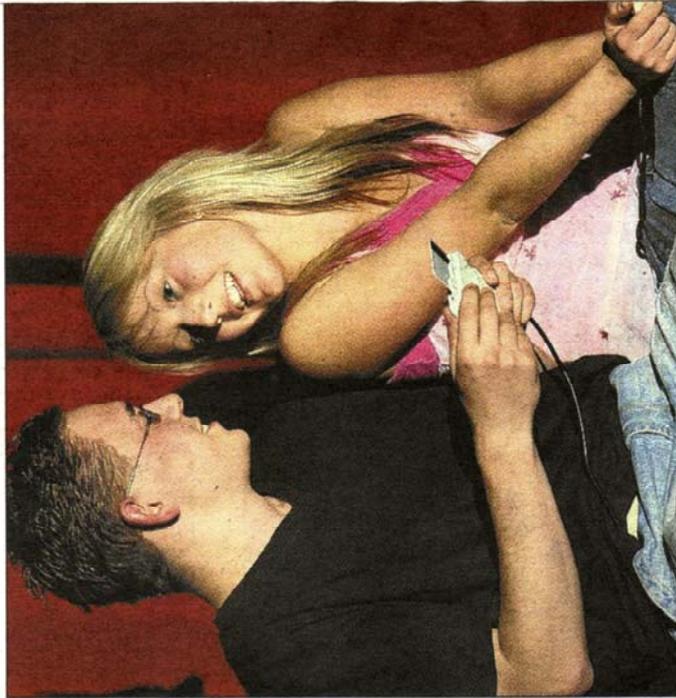
In Zeiten, in denen Politiker quasi selbst Kabarett machen, ist es nicht ganz leicht, aus der Folgerichtig haben sich die Oberstufenschüler um Lehrer, Regisseur, Souffleur und Musiker Michael Brischke nicht nur auf Akzentuelles aus der Politik konzentriert, sondern kasperln in ihrem 13. Programm „Nur nicht schwarz sehen!“ ebenso über kul-

turelle Erscheinungen. Dazu gehören die unschlagbare Zeile „Wir sind Paps!“ und menschliche Makel im Sinne von Schönheitswahn. Außerdem halten die Schüler im Unterton erfreulicherweise immer die Fahne des Musikkabarets hoch. Jede Szene ist von ihnen selbst erdacht, geschrieben und umgesetzt.

Manche aus dem Ensemble - so wie Bastian „Basti“ Rüdiger - fühlen sich auf der Bühne offensichtlich wohl und starten durch. Eine solche Glanznummer ist die satirische Interpretation des Inbegriffs der bewährten Fernsehunterhaltung namens „Wetten, dass...“. Es behauptet niemand, die Farbe eines Buntstifts an seinem Geschmack zu erkennen, sondern Bürger wetten, ob ihre

Hüftoperation weiterhin von der Kasse bezahlt wird, dass sie unter den Arbeitslosen auserwählt sind und noch in diesem Leben einen Job finden, und ein gewisser Herr Stoiber bietet die Außenwette an, bei der Bitterfelder (Ost) gegen Gelsenkirchener (West) antreten. Die Wette von Mr. President, er werde demnächst in den Iran einmarschieren, muss leider abgelehnt werden - denn wer wettet schon dagegen?

Obwohl manchmal sichtbar vom Lampenfieber geschüttelt, gelingt es den fünf jungen Frauen und ihren vier männlichen Kollegen mit dem knapp zweistündigen Programm, für Aufmerksamkeit zu sorgen. Eltern, Geschwister und Freunde fanden an dem bunten Gemisch aus immerwährenden Themen wie Genmanipulation und Klischeedenken und einer phantastischen Erzählschicht über Ein-Euro-Jobs an der Schule, die größtenteils pan-



Szene vom Kabarettungsdienst.

Foto: Gerhard Bartsch

tomimisch umgesetzt wurde, Ge- fallen und erklatschten sich dementsprechend zwei Zugaben.

► Weitere Auftritte am 26. September um 19.30 Uhr in der Zweigstelle Ronsdorf. An der

Blutfinke; 19. Oktober um 20 Uhr im Haus der Jugend Barmen; am 28. Oktober um 19.30 Uhr Alarmhalle des Hauptfeuerwache (August-Bebel-Straße).

► [www.kabarettungsdienst.de](http://www.kabarettungsdienst.de)